

Regulative Beratung in neuen Förderprogrammen

Prof. Dr. Bernd Käßlinger
Humboldt-Universität zu Berlin

Fachtagung:
Bildungsberatung für Entscheidungen – Entscheidungen für Bildungsberatung
am 11.03.2013 in Berlin

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- I. Ausgangspunkte: Beratung und Entscheidungen
- I. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung
- III. Intendierte und nicht-Intendierte Effekte der regulativen Beratung
- IV. Perspektiven für Forschung und Praxis

I. Ausgangspunkt: Beratung und Entscheidung



Prinzipien und Ziele von Beratung:

- „Individuen unterstützen, Bildungs-, Ausbildungs- und Berufs-**entscheidungen eigenständig zu treffen**“ (vgl. BMBF 2008, S. 18).
- „Beratung ist eine **freiwillige**, kurzfristige oft nur situative, soziale Interaktion zwischen Ratsuchenden (Klienten) und Berater mit dem Ziel, im Beratungsprozess eine **Entscheidungshilfe** zur Bewältigung eines **vom Klienten vorgegebenen aktuellen Problems** durch Vermittlung von Informationen und/oder Einüben von Fertigkeiten gemeinsam zu erarbeiten.“ (Schwarzer/Posse 1986)
- „Damit versteht sich Weiterbildungsberatung als Teilbereich von Bildungsberatung und ist (...) **ausschließlich dem Interesse der einzelnen Ratsuchenden verpflichtet**, deren Maßstab letztlich nur die bestmögliche **Entfaltung ihrer Persönlichkeit** im Kontext einer humanen demokratischen Gesellschaft sein kann.“ (Die Volkshochschule – Handbuch für die Praxis der Leiter und Mitarbeiter: Weiterbildungsberatung. Loseblattsammlung, 24. Lieferung, Dezember 1991, Nr. 36.000.)

I. Ausgangspunkt: Klassische Beratungsstellen

- **Offene Beratungsstellen** bei Kommunen, Kammern und anderen Trägerschaften wie Vereine und Stiftungen („Frau & Beruf“)
- **Institutionelle Finanzierung** der Beratungsstelle
- **Legitimation** der Beratungsstelle oft über die Zahl der Beratungsfälle
- **Zieldefinition** der Beratungsstellen: Transparenz schaffen, Individuen in der Entscheidungsfindung unterstützen.

II. Und was bedeutet regulative Beratung?

Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung

II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung



Qualität im Beratungsprozess
Zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von KMU und ihren Beschäftigten
– europäischer Austausch und Vergleich –



Was? Transnationaler Erfahrungsaustausch mit Belgien, Finnland, Niederlande, Norwegen und Österreich

Warum? Hinweise zur Optimierung der Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungsschecks und der Potentialberatung NRW

Wann?

01.01.2011 – 31.08.2012

Wie?

- Europaweite Recherche plus Island, Norwegen und Schweiz nach ähnlichen Förderprogrammen
- Vertiefende Analysen in den fünf ausgewählten Kooperationsländern
- Zwei transnationale Workshops
- Internat. Abschlusskonferenz



Wer?

Büro für berufliche Bildungsplanung

Rosemarie Klein und Dieter Zisenis
(Projektsteuerung)

Kerstin Wolff, Alla Koval (wiss. MA)
Holger Angenent, Kevin Folger (HK)

Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Bernd Käßplinger (Projektleitung)

Nina Lichte (wiss. Mitarbeiterin)
Svenja Krämer (student. Hilfskraft)

G.I.B.

fachliche Begleitung

analysierte Instrumente:

AT: Flexibilitätsberatung und Qualifizierungsberatung für Betriebe, Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung, Bildungsbonus –

BE: Flemish Workability Monitor, KMO-Portefeuille – **FI:** TYKES – **NO:** Basic Competence in Working Life, FRAM –

NL: Soziale Innovation, Excelleren.nu, MKB Krachtcentrale, Actie E sociale innovatie

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung



Quality of consulting processes
Concerning employability promotion of SME and their employees
– European exchange and comparison –



BS	PB	TYKES	QB	FBB	BB	WB-K	Inno	kmo-p	FRAM	BCWL	MKB-K
----	----	-------	----	-----	----	------	------	-------	------	------	-------

Individuals	Individuals / Enterprises	Enterprises
-------------	---------------------------	-------------

regulative
Consulting

Consulting /
Counselling

Measures

Additional
Funding

informative
Consulting

Measures

t 1	t 2	t 3	t 4
-----	-----	-----	-----

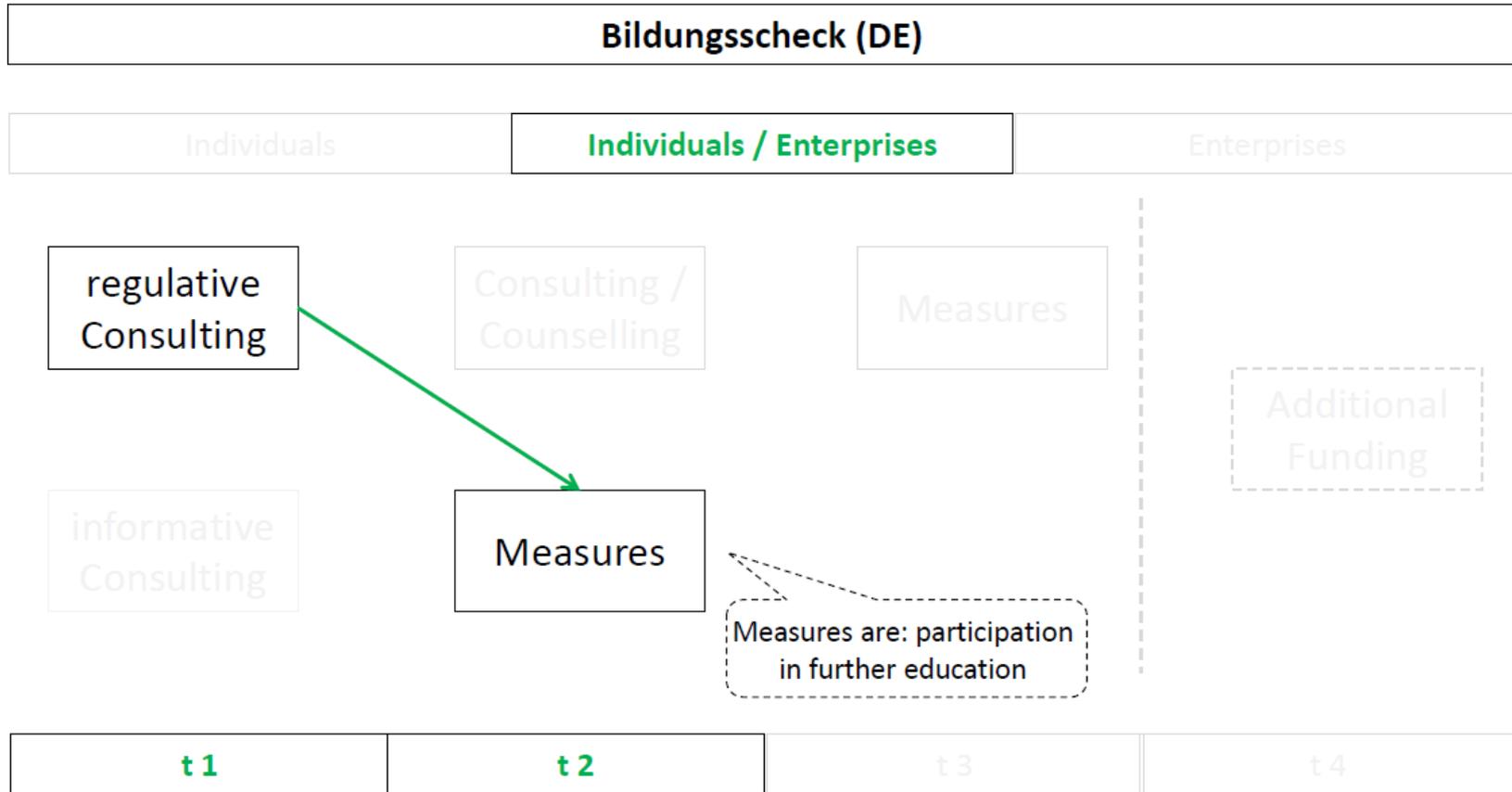
Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung

Beratung als Voraussetzung zum Erhalt von Bildungsschecks

Vor der Inanspruchnahme von Bildungsschecks ist die Beratung durch eine Bildungsberatungsstelle erforderlich. Rund 170 Beratungsstellen in NRW wurden im Rahmen regionaler Abstimmungsprozesse aus dem Kreis der Kammern, Wirtschaftsförderungen, Volkshochschulen und Weiterbildungs-Netzwerke ausgewählt. Die Bildungsberatungsstellen erfüllen die vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales vorgegebenen qualitativen Anforderungen.

Im Anschluss an eine Beratung erfolgt dort auch die Ausgabe der Bildungsschecks. Für den betrieblichen Zugang besteht die Möglichkeit, die Bildungsberatung auch im Unternehmen vorzunehmen.

Die Beratung umfasst neben der Klärung der formellen Voraussetzungen zum Bildungsscheck auch die Beratung zu individuellen/betrieblichen Zielen und zu geeigneten Qualifizierungsinhalten. Die Beratung bietet darüber hinaus Unterstützung bei der Auswahl von Weiterbildungsangeboten und geeigneten Anbietern.

In jedem Fall hat die Beratung neutral sowie träger- und einrichtungsunabhängig zu erfolgen. So müssen deshalb auf jedem Bildungsscheck jeweils drei Weiterbildungsanbieter für das ausgewählte Qualifizierungsziel genannt werden.

II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung

FRAM (NO)

Individuen

Individuen / Unternehmen

Unternehmen

regulative
Beratung

Beratung

Maßnahmen

informativ
Beratung

1. Situationsanalyse
2. Beurteilung, ob **WAR**
(willing, able & ready)
3. Beratung im Verbund

zusätzliche
Förderung

t 1

t 2

t 3

t 4

II. Regulative Beratung: Eine (neue) Form der Beratung



Begriff

Definition

Regulative
Beratung

Eine **Pflichtberatung** für Individuen oder Betriebe als Voraussetzung zur freiwilligen Nutzung einer Förderung. Die Berater haben sowohl Aufgaben der **Begutachtung** (Prüfung, Auswahl, etc.) als auch der **Beratung** innerhalb des Rahmens eines **Förderprogramms und seinen politisch definierten Zielen**. Beratung ist als ein Transmissionsriemen für das reibungslose Funktionieren des Programms gedacht.

Siehe auch: Die ursprünglich **dreiteilige Beratungstypologie** zur
- informativen, situativen, biografischen Beratung sowie die spätere
Ergänzung: Zuweisungsberatung
Gieseke/Opelt (vgl. 2000, S. 28ff)

III. Und welche Konsequenzen hat diese Beratung für Entscheidungen?

Intendierte und nicht-Intendierte Effekte der regulativen Beratung

III. Intendierte und nicht-Intendierte Effekte rund um regulativen Beratung: Die individuellen Nutzer



Weiterbildungsentscheidungen bei Gutscheinprogrammen

- 26,6% Der Bildungsscheck hat mich überhaupt erst auf die Idee gebracht, eine Weiterbildung zu machen.
- 71,3% Der Bildungsscheck ist der Anstoß, eine schon länger geplante Weiterbildung jetzt endlich machen zu können.
- 70,0% Mit dem Bildungsscheck kann ich an einer höherpreisigen Weiterbildung teilnehmen.

Sicht auf Beratung

➤ Alter Bildungsscheck Brandenburg

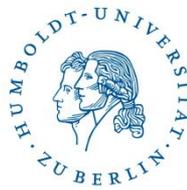
- 42,7% Die Bildungsscheckberatung benötige ich eigentlich nicht mehr.
- 48,1% Das Beratungsgespräch soll mich über konkrete Kursangebote informieren.
- 45,2% Ich erhoffe mir, in der Beratung mehr über meine beruflichen Perspektiven zu erfahren.

➤ Neuer Bildungsscheck Brandenburg

- 36,9% Nein, Beratung benötige ich nicht

Quelle: Eigene Forschungsergebnisse zum Bildungsscheck Brandenburg

III. Intendierte und nicht-Intendierte Effekte rund um regulativen Beratung: Die individuellen Nutzer



Regulative Beratung nach Vorentscheidungen

G1: **Nee, das stand ja schon alles vorher fest.** Also dadurch, dass ich mir schon sicher war, was ich machen möchte und ... wurde da auch gar nicht mehr da drüber geredet so. (1/306-314)

G10: Also war jetzt nicht irgendwie, dass ich gesagt hätte: Hätte ich mir schenken können. (...) **Ja, also die Sache mit dem Fachwirt habe ich noch angesprochen da.** Das war halt das, was halt auch ... Also was man darauf aufbauend machen könnte. Nein, also so war ich eigentlich zufrieden. Das war gut. (10/182-196)

Quelle: Eigene Forschungsergebnisse zum Bildungsscheck Brandenburg

III. Intendierte und nicht-Intendierte Effekte rund um regulativen Beratung: Die betrieblichen Nutzer

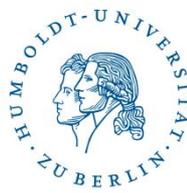
Regulative Beratung hat für Betriebe zumeist eine Apothekenfunktion

„Wir wussten eigentlich eh, was wir in Anspruch nehmen wollen. **Die Beratung war so notwendig wie die Beratung in der Apotheke**, wenn ich mir ein Medikament abhole.“ (Lager/Logistik_1_RT_Z. 215-216)

Quelle: Eigene Forschungsergebnisse zum Bildungsscheck NRW

„Die große Mehrheit der Unternehmen, die Bildungsschecks beantragen wollen, geht bereits mit **sehr klaren Vorstellungen in das verpflichtende Beratungsgespräch: Sie sind vorab auf bestimmte Anbieter, Kurse und innerbetriebliche Teilnehmer/-innen festgelegt.**“ (SALSS 2008, S. 75)

III. Intendierte und nicht-Intendierte Effekte rund um regulativen Beratung: Die Beratungsangebote



Realer Ausbau der Beratung

- Bildungsadministrativer **Bedeutungsanstieg** von Beratung
- **Systematisierung** des Beratungsangebots und zusätzliche Qualifizierungsangebote für Berater
- Angebot **neuer Beratungsformate**: „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ in NRW (Neben Bildungsschecks auch „Beratungsschecks“).
Bewusstsein für verschiedene Informations- und Beratungsbedarfe.
Wachsendes Interesse an aufsuchender Beratung.

IV. Und was nun tun?

Perspektiven für Forschung und Praxis

IV. Fazit und Ausblick

- 1.) Begriffsebene: Eine Antwort könnte der Hinweis auf die **Diskrepanz zwischen Information und Beratung** sein.
- 2.) Pluralen Beratungs- und Informationsbedarf navigieren:
 - a) **Keine Beratungspflicht**: Ca. 40% in einer ungewollten Beratung
 - b) **Informationsbedarf**: Ca. 48%
 - c) **Vertieften Beratungsbedarf**: Ca. 27-45%
- 3.) Weiterer Forschungsbedarf:
 - a) **Monitoring und Analyse**, ob „regulative Beratung“ bildungspolitisch offene Formen der Beratung verdrängt
 - b) **Empirische Realanalysen** zu den „Prozessverläufen in der Beratung“ (Gieseke u.a. 2007)

IV. ... und was ich mir wünsche, ...

..., dass die regulative Beratung als das diskutiert wird, was sie ist: Eine **empirisch-konzeptionelle Analyse** einer (neuen) Beratungspraxis...

... und **nicht als normative Programmatik für eine gelungene Beratungspraxis im Zuge des LLL** (vergleiche mit der m.E. problematischen Rezeption des Arbeitskraftunternehmers von Voß/Pongratz)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Bernd Käpplinger

Juniorprofessor für Lernen im Lebenslauf/Betriebliche Weiterbildung

Humboldt-Universität zu Berlin

Phil. Fak. IV., Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Geschwister-Scholl-Straße 7, 10099 Berlin

Tel.: ++49 (0)30 2093 4135 oder -4136

Fax: ++49 (0)30 2093 4175

Mail: bernd.kaepplinger@rz.hu-berlin.de

ESREA-Tagung: <http://ebwb.hu-berlin.de/aktuelles/esrea>